



Recht, Steuer und Soziales

Rechtsberatung - Allgemeines Recht

Zur allgemeinen rechtlichen Beratung der Kammerzugehörigen wurden laufend Einzelberatungen, bei Bedarf am Betrieb, abgehalten. Die Erstellung und Prüfung von Verträgen wurde gut angenommen. In weit größerer Zahl wurden telefonische und schriftliche Anfragen beantwortet. Darüber hinaus wurden zahlreiche Interventionen, Eingaben, Berufungen und Stellungnahmen bei Firmen, Institutionen und Behörden verfasst.

Schwerpunkte der Beratung waren Fragen zur Flächenwidmung und Bauordnung, Natur- und Umweltschutz, Wasserrecht, Fremdenrecht, Abgrenzung zur Gewerbeordnung, Direktvermarktung und Nebentätigkeiten sowie Betriebs(um)gründungen.

Die Erstellung von Fachartikel sowie Tätigkeiten als nominiertes Mitglied in diversen Kommissionen sind ebenso Bestandteil des Rechtsreferates, wie der Unterricht im Rahmen der Meisterausbildung für die Fächer Allgemeine Rechtskunde, Arbeits- und Sozialrecht sowie Steuerrecht.

Als Vorsitzender des paritätischen Ausschusses der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Wien wurden die entsprechenden Agenden mitbetreut.

Im Rechtsreferat wird Mediation als Beratungsprodukt angeboten.

Rechtliche Themenschwerpunkte

Die Überprüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Vorbereitung und Durchführung der Landwirtschaftskammerwahl 2008 waren ein Schwerpunkt in diesem Jahr.

Durch eine Novelle im Tabakgesetz fallen nun auch Buschenschankbetriebe unter das Rauchverbot im Gastgewerbe. Mit der Gewerkschaft wurden Rahmenbedingungen ausgehandelt, um betriebsgrößenabhängige Ausnahmebestimmungen vom generellen Rauchverbot in Anspruch nehmen zu können. Diese Regelungen müssen im Weinbaukollektivvertrag umgesetzt werden.

Mit dem Ziel einer Verringerung der Immission der Luftschadstoffe trat für das gesamte Bundesgebiet ein Fahrverbot für Lastkraftwagen, die vor dem 1. Jänner 1992 erstmals zugelassen sind, in Kraft (Immissionsschutzgesetz-Luft). Die LK Wien konnte Ausnahmebestimmungen durchsetzen, falls der LKW in Ausübung einer erforderlichen Haupttätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft verwendet wird.

Mit einer EU-Verordnung wurden die Höchstmengen für Pflanzenschutzmittelrückstände auf Lebensmitteln EU-weit harmonisiert. Die österreichische Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung trat somit außer Kraft.

Sozialberatung

Neben der Erstellung von Klagen und Rechtsmittel waren Fragen zu Erwerbskombinationen, Gestaltungsmöglichkeiten in der Betriebsführung (Optionenmodelle), soziale Betriebshilfe und Nebentätigkeiten Beratungsschwerpunkte.

Steuerberatung

Die steuerrechtlichen Änderungen betrafen vor allem die Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungsteuer (Schenkungs- und Erbschaftsteuergesetz). Die monatlich mit den Steuerexperten der LBG durchgeführten Steuersprechstage wurden gut angenommen.

Interessenvertretung

Die Aufgaben der Landwirtschaftskammer Wien als gesetzliche Interessenvertretung gestalteten sich als äußerst vielfältig:

Kollektivverträge

Die alljährlichen Kollektivvertragsverhandlungen für die Weinbaubetriebe des Bundeslandes Wien brachten eine durchschnittliche 3,10%ige Erhöhung in allen Kategorien. Die ursprüngliche Forderung der Gewerkschaft belief sich auf eine 4,2%ige Erhöhung. Die Mindestbeitragsgrundlage für die in den Weinbaubetrieben, Heurigen und Buschenschanken in Wien beschäftigten Kellner und Musiker wurde für das Jahr 2008 für Kellner mit 22,22 € und für Musiker mit täglich 65,91 € festgesetzt.

Die Lohnverhandlung für die Gartenbaubetriebe und Baumschulen zwischen dem Zentralverband und der Gewerkschaft brachten eine Löhnerhöhung um 3 % in allen Kategorien (inklusive Lehrlings- und Praktikantenentschädigungen). Mit der Anhebung des Lohns für Saisonarbeiter und Erntehelfer, mit einer Beschäftigungsdauer bis zu sechs Monaten im 1. Kalenderjahr auf 5,77 €, wurde der in der Sozialpartnereinigung festgelegte monatliche Mindestlohn von 1.000 € erreicht. Die Forderung der Gewerkschaft nach einer Anhebung der Sonderzahlungen ab dem ersten Dienstjahr in der Höhe von 173 Stundenlöhnen wurde jedoch abgelehnt.

Ausländerbeschäftigung

Für den Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft wurden in zwei Verordnungen 850 Kontingentplätze für die befristete Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften festgelegt. Damit konnte der Höchststand an Beschäftigungsbewilligungen für Saisonarbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft in Wien gehalten werden.

Für „neue EU-Bürger“, die bereits in den vergangenen drei Jahren in Österreich in der Land- und Forstwirtschaft gearbeitet haben, konnten Beschäftigungsbewilligungen bis zu neun Monaten erteilt werden. Durch erfolgreiche Intervention der Landwirtschaftskammer mussten diese Zeiten nicht auf demselben Betrieb erbracht werden. „Neue EU Bürger“ waren gegenüber Drittstaatsangehörigen zu bevorzugen („Gemeinschaftspräferenz“). Bei der Vergabe von Beschäftigungsbewilligungen an Drittstaatsangehörige galt wie bisher die „Stammarbeitskräfte-Regelung“ (d.h.: mindestens zwei Saisonen am selben Betrieb beschäftigt). In begründeten Ausnahmefällen konnte die LK Wien Ausnahmegewilligungen erreichen.

Darüber hinaus stand für Wien ein Kontingent von 90 Erntehelfern mit einer maximalen Beschäftigungsdauer von sechs Wochen zur Verfügung. Die vom Dienstgeber zu entrichtenden Sozialabgaben für Erntehelfer waren pensionsversicherungsfrei.

Durch die Erweiterung der Schengengrenzen im Dezember 2007 um die Nachbarländer Ungarn und Slowenien führten kurzfristige Heimaturlaube bzw. Heimreisen von Saisonarbeitskräften zu unerwarteten Problemen bei der Ausreise und der anschließenden Wiedereinreise nach Österreich. Innerhalb der 90 Tage konnte sich jeder Gastarbeiter im Schengenraum beliebig bewegen und in diesen ein- und ausreisen



Auch im Jahr 2008 wurden die Kontingente vollkommen ausgeschöpft

(„Schengen-Visum“). Mit dem 91. Tag entstanden Probleme, beispielsweise bei kurzen Heimreisen und anschließenden Rückfahrten nach Österreich. Drittstaatsangehörige durften ab diesem Zeitpunkt nicht mehr durch die benachbarten Schengenstaaten (Ungarn und Slowenien) reisen, um in ihre Heimatstaaten zu gelangen. Nach Anlaufschwierigkeiten mit den zuständigen Botschaften konnten Zwischenlösungen mit Ungarn und Slowenien getroffen werden.

Raumordnung - Flächenwidmung

In unterschiedlichen Publikationen (Strategieplan, STEP 2005, Agrarstruktureller Entwicklungsplan) wird die Flächenwidmung als zentrales Instrument der Raumordnung angesehen. Die LK Wien setzt sich für eine uneingeschränkte L-Widmung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen als Voraussetzung für eine betriebsichernde, produktive und investierende Landwirtschaft ein. Neben unmittelbaren Interventionen im Planungsbüro der Stadt Wien wurden im Jahr 2008 zu 58 Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen Stellungnahmen abgegeben. Die Mitglieder werden im Internet bzw. per Newsletter über aktuelle Flächenwidmungspläne informiert.



Die Vorarbeiten zur Umsetzung des großen Infrastrukturmaßnahmenpaketes für den Nordosten Wiens (S1, S2, A23, Verlängerung der U2) sind teilweise bereits abgeschlossen. Derzeit ist die Planung möglicher Trassenvarianten in Form einer so genannten „Grobtrassierung“ im Laufen. Der Projektzeitplan sieht vor, dass schon 2009 das Projekt zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) eingereicht wird. Die Landwirtschaftskammer Wien war unter Einbindung der zuständigen Funktionäre teilweise bereits jetzt in den Entscheidungsfindungsprozess eingegliedert, um die Interessen der betroffenen Betriebe möglichst wahren zu können (Feldwegenetz, Grundsatzgutachten). Sie wird die Betriebe bis zur endgültigen Realisierung des Projektes (geplanter Baubeginn frühestens im Jahr 2012) unterstützen.

Erweiterung der Niedertarifzeiten

Mit der Erweiterung der Niedertarifzeiten für Feldberegnungsanlagen im Versorgungsgebiet der Wien Energie konnte ein kleiner Schritt zur Bewältigung der gestiegenen Energiepreise getätigt werden. Nunmehr können Landwirte die günstigen Tarifzeiten von 20 bis 6 Uhr verrechnen.

Geräteschäden infolge Stromschwankungen

Durch Stromschwankungen in den Stromnetzbereichen des 11. Bezirkes, bei Arbeiten an der Netzverstärkung verursachte Geräteschäden, konnte die Landwirtschaftskammer ihre betroffenen Mitgliedsbetriebe im Rahmen einer Kulanzlösung schadlos halten.

Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen

Über die Stellungnahmemöglichkeit zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen besteht eine gewisse Mitgestaltung für die Belange der Land- und Forstwirtschaft. Im Jahr 2008 wurden ca. 300 Entwürfe zur Stellungnahme übermittelt. Beispielsweise wurde die Verordnung der Wiener Rebflächen überarbeitet, fischerei- und jagdrechtliche Managementpläne sowie eine Verordnung zur Bekämpfung des Maiswurzelbohrers erlassen.

Weiterbildung im LFI

Alle Bildungsveranstaltungen der LK Wien werden über das LFI Wien koordiniert und durchgeführt. Die Berater der LK Wien sind in der Weiterbildung genau so eingesetzt, wie in der Beratung der Kammermitglieder und richten ihre Tätigkeit nach den Grundsätzen des Qualitätssicherungssystems aus.

2008 standen drei Schwerpunkte in der berufsbezogenen Weiterbildung im Mittelpunkt:

- „Die Kosten im Griff haben“
- „Erfolgsfaktor Mensch“
- „Produktqualität sichert Einkommen“

Auch die Spertentage, wie Tag der Landfrau, Ackerbautag, Landesweinbautag, Gartenbautag hatten Inhalte, die den Schwerpunkten entsprachen.

2008 fanden gesamt gesehen 52 Bildungsmaßnahmen statt. Diese Bildungsmaßnahmen wurden im LFI Katalog angeboten.

Zusätzlich zum LFI Katalog wurden Werbemaßnahmen während der Saison geplant und durchgeführt für Kammermitglieder mit Extraeinladung an die Zielgruppe.

27 Veranstaltungen dauerten bis vier Unterrichtseinheiten (UE), 15 hatten ein Ausmaß von acht bis 39 UE, zehn fanden in der Gruppe über 39 UE statt. Gesamt wurden 1.581 UE abgehalten.

Insgesamt haben 1.243 Personen das angebotene Weiterbildungsprogramm besucht. Davon waren 801 Frauen (64%) und 442 Männer (36%).

Durchschnittlich wurde eine Bildungsveranstaltung von 23,9 Personen besucht, davon sind statistisch gesehen 8,6 Männer und 15,3 Frauen.

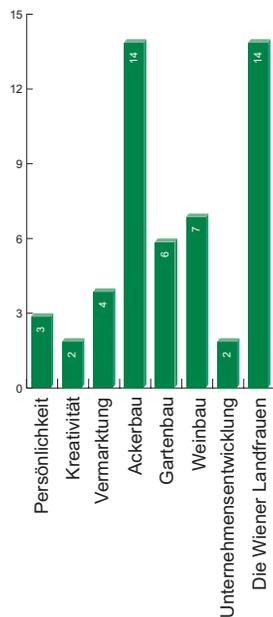
Diese Zahlen betreffen die tatsächlichen Bildungsmaßnahmen. Nicht mitgezählt sind Sitzungsteilnehmer in Landesorganisationen (z.B. Landfrauen, Landjugend) oder Informations- und Werbeveranstaltungen mit und für Konsumenten (z.B. Erntedank-Präsentation).

2008 kamen 31 Honorarkräfte (TrainerInnen) und Vortragende zum Einsatz, davon waren acht weiblich und 23 männlich. In vielen Fällen waren dazu auch die Beratungskräfte der LK Wien mit Fachbeiträgen als Vortragende und Moderatoren im Einsatz. Das LFI Wien strebt für 2009 die ISO Zertifizierung nach 9001:2008 an.



Barbara Müllner
Assistentin
für LFI Wien

Veranstaltungen pro Fachgruppe



Beratung für die Kammermitglieder

In Summe haben 10,18 Vollarbeitskräfte, die 12 Beraterinnen und Berater der LK Wien, 17.328 Stunden geleistet, das ergibt statistisch gesehen eine Stundenanzahl pro Voll-AK und Jahr von 1.702,13.

Wenn man die Beratungsarbeit nach der Anzahl der Beratungskontakte betrachtet, ergibt dies folgende Daten:

Betriebsberatungen

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 4.430 Einzelberatungen, die sich wie folgt aufgliedern. Im Jahr 2008 wurden 398 Einzelberatungen in der LK Wien durchgeführt. Einzelberatungen schriftlich oder per E-mail ergingen insgesamt 474. Direkt auf den Betrieben vor Ort fanden 708 Einzelberatungen statt. Am Telefon wurden 2.796 Beratungskontakte geknüpft. In 54 Fällen wurden Gruppenberatungen durchgeführt.

Informationen, Sitzungsteilnahme

1.314 Stunden gingen in der Informationsbeschaffung und -weitergabe auf. Dazu wurden 771 Einzelfälle aufgezeichnet.

Die Berater nahmen an 446 Sitzungen und Besprechungen teil.

Veranstaltungen und Exkursionen

In 139 Fällen besuchten die Berater Veranstaltungen. 9,55 % der Zeit wurde für die Vor-, Nachbereitung und Durchführung von Veranstaltungen aufgewendet.

In 101 Stunden betätigten sich die Berater selbst als Vortragende, Moderatoren oder Trainer.

Zur Erstellung von Arbeitsunterlagen und Rundschreiben benötigten die Berater 1.012 Stunden.

Die Erfassung von Daten und das Erstellen von Kalkulationen ergaben in der Jahresauswertung 1.355 Stunden.

74 Exkursionen oder Begehungen haben stattgefunden oder Gastgruppen wurden betreut.

141 Artikel mit fachlichen Inhalten oder zusammenfassenden Berichten über Veranstaltungen wurden geschrieben.

Förderung

Insgesamt umfasst die Förderabwicklung ein Ausmaß von 1.790 Stunden.

Die Wiener Landfrauen

Die Geschäftsführung der Frauenorganisation der LK Wien liegt im Referat. Die Programmgestaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand der Wiener Landfrauen und dient den Zielen der Organisation, wie Sicherung der wirtschaftlichen Existenz, Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft und Stärkung der Frauen in Entscheidungsgremien.



Zur Positionierung der Bäuerinnenarbeit in allen Bundesländern und auf Bundesebene wurden Arbeitsgruppen eingesetzt. Ein Team, in dem Wien vertreten war, befasste sich mit dem Projekt „Agrarwirtschaftliche Bildung für Bäuerinnen“, ein anderes mit der Planung und Organisation eines jährlich wiederkehrenden „Aktionstages“, ein weiteres mit der Öffentlichkeitsarbeit für die ARGE Österreichische Bäuerinnen.

Wahlen

Statutengemäß erfolgte die Wahl der Landesbäuerin und der Stellvertreterin. Beide Funktionärinnen wurden von den Wiener Landfrauen einstimmig wiedergewählt. Geändert wurde der Wahlrhythmus, der sich damit an die Wahlperiode der LK Wien angleicht.



Tag der Landfrau

In diesem Berichtsjahr fand der 41. Tag der Landfrau unter dem Motto „Sonnenstrahlen sammeln für Nebelzeiten“ statt. Rund 130 Besucherinnen hörten in der Veterinärmedizinischen Universität Vorträge zu einer ausgewogenen Work-Life-Balance.

Aktionstag, Bundeskongress

Erstmals startete im Internationalen Jahr der Kartoffel anlässlich des Welternährungstages und des Weltlandfrauentages eine bundesweite Initiative „Bäuerinnen ernähren die Welt“. In Wien wurden dazu Rezepte über Erdäpfelgerichte von den Bezirksbäuerinnen ausgeteilt. In einer Kooperation mit den Wiener Bezirkszeitungen gab es für die Leser Informationen und Gewinne in Form von Kartoffel-Kochbüchern und Erdäpfel. Informationen über diesen Aktionstag standen auch in der Kammerzeitung und auf der Homepage zur Verfügung.

Der Bundeskongress der Bezirksbäuerinnen Österreichs in Alpbach/ Tirol hatte die Auswirkungen der Globalisierung auf den eigenen Betrieb zum Thema und wurde von den Wiener Bezirksbäuerinnen besucht.

Forum Landfrau, Exkursionen

Seit dem Bestehen dieser Veranstaltungsreihe hat im November 2008 das 176. Forum Landfrau stattgefunden. Ein breit gefächertes Bildungsangebot und die Möglichkeit zu Erfahrungsaustausch und Kontaktpflege bilden die Grundlage dieser monatlichen Treffen der Landfrauen.

Im Berichtsjahr wurden 7 Lehrfahrten organisiert, an denen 317 Frauen teilnahmen.

Botschafterinnen für Produkte und Leistungen

Um einer breiten Öffentlichkeit den Nutzen der Landwirtschaft für die Gesellschaft nahe zu bringen, beteiligen sich die Wiener Landfrauen an Großveranstaltungen, wie dem „Marktplatz der Wiener Landwirtschaft“ beim Erntedankfest am Heldenplatz oder dem „Bäuerinnen- und Bauernfest“ auf der Freyung.

Die Wiener Landfrauen arbeiteten mit an den Kochbüchern „Österreichische Bäuerinnen decken den Weihnachtstisch“, „Österreichische Bäuerinnen kochen mit Gemüse“ und einem Österreichischen Knödelkochbuch.





**Land- und Forstwirtschaft,
INVEKOS**



Ing. Philipp Prock
Berater
für Land- und Forstwirtschaft,
INVEKOS

Wir ackern für Wien

Aufbauend auf der Ausgangssituation, dass die Wiener LandwirtInnen, WeinbauerInnen, GärtnerInnen zwar ein hervorragendes Image besitzen, allerdings nicht im entsprechenden Maße von der Bevölkerung wahrgenommen werden, hat die LK Wien eine Initiative entwickelt. Die Wiener LandwirtInnen, WeinbauerInnen und GärtnerInnen wollen als moderne UnternehmerInnen, mit bestem Know-How und technischem Equipment verstanden werden. Unter dem Motto „Wir ackern für Wien“ ist die Zielsetzung die Wiener Landwirtschaft und ihre Leistung als Landwirtschaft in einer Großstadt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken.

Gemeinsame Agrarpolitik (Cross Compliance, Health Check)

Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) sieht vor, dass beim Erhalt von Direktzahlungen (Einheitliche Betriebsprämie, gekoppelte Flächenzahlungen, etc.) und Teilen der ländlichen Entwicklung (Investitionsförderung, ÖPUL, Niederlassungsprämie, etc.) bestimmte, so genannte anderweitige Verpflichtungen, von den Landwirten, Gärtnern und Weinbauern eingehalten werden müssen. Diese Mindestanforderungen an die Betriebsführung werden seit 2005 unter dem Begriff Cross Compliance zusammengefasst.

Ländliche Entwicklung 07-13

Am 19. September 2007 wurde das Programm zur Ländlichen Entwicklung 2007-2013 (LE 07-13) im zuständigen Ausschuss der EU einvernehmlich behandelt. Der Genehmigung sind umfangreiche und zähe Verhandlungen vorangegangen, die noch zu Änderungen, vor allem bei den Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL 2007) gegenüber der ursprünglich eingereichten Version (Februar 2007) führten.

Auch im Jahr 2008 war es erforderlich, an zahlreichen Arbeitsgruppentreffen sowie Koordinatorensitzungen teilzunehmen, um Änderungen in der Umsetzung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2007-2013 zielgerecht und genau umsetzen zu können.

INVEKOS-GIS

Das Geographische Informationssystem (GIS) wird von den Landwirten, Gartenbaubetrieben und Weinbauern immer mehr angenommen. Es ermöglicht dem Antragsteller, flächenbezogene Daten für den Mehrfachantrag noch genauer und korrekter als bisher anzugeben.

Flächen- und tierbezogene Ausgleichszahlungen

Die Landwirtschaftskammer Wien führt im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft die Abwicklung von Teilfunktionen des INVEKOS (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem) durch. Hierfür werden auf Basis eines Werkvertrages die Anträge der Landwirte entgegengenommen und EDV unterstützt erfasst, woraufhin die Agrarmarkt Austria (AMA) die flächen- und tierbezogenen Zahlungen an die Landwirte überweist.



Antragszahlen 2008

Mehrfachantrag Flächen	251
Herbstantrag	104
Insgesamt	355

Die Auszahlung der ÖPUL Prämien für 2008 erfolgte am 19. November 2008. Es wurden 1.414.916 € an 303 ÖPUL 2007 Betriebe ausbezahlt. 29 ÖPUL 2000 Betriebe erhielten 103.098 € am 14. Oktober 2008.

Gleichzeitig mit der ÖPUL Auszahlung wurden am 17. Dezember 2008 1.563.898 € an 98 Betriebe in Wien in Form der Einheitlichen Betriebsprämie 2008 und 9.760 € in Form der gekoppelten Flächenmaßnahmen 2008 ausbezahlt.

Mineralölsteuerrückvergütung

Im Jahr 2008 wurde die Mineralölsteuerrückvergütung wieder gemeinsam mit dem Mehrfachantrag Flächen abgewickelt. 276 Wiener Betriebe, die einen Antrag nach dem Pauschalverfahren gestellt haben, erhielten im September 144.286 €.

Förderungsrelevante Beratung

Um die umfangreichen Anforderungen zu erfüllen, die an die Abgabe eines Mehrfachantrages gebunden sind, ist eine umfassende Beratung der Landwirte, Gärtner und Weinbauer notwendig. Die Teilnahme am österreichischen Agrarumweltprogramm (ÖPUL 2007) stellt spezielle Anforderungen an die Ackerbauern, Gärtner und Weinbauer. Durch die Neugestaltung des Programms im Jahr 2007 kommt es speziell in den Bereichen Düngung und integrierte Produktion zu neuen Herausforderungen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, war es notwendig, auch 2008 spezielle Schulungen in folgenden Bereichen abzuhalten:

- Düngung im ÖPUL 2007
- Integrierte Produktion Feldgemüse, Rübe, Erdäpfel, Erdbeere
- Vorbeugender Boden- und Gewässerschutz
- Integrierte Produktion im geschützten Anbau und Freilandgemüseanbau
- Integrierte Produktion Wein

Ackerbau

Im Jahr 2008 wurden hervorragende Erträge mit mittleren bis teilweise auch schlechten Qualitäten geerntet. Das teilweise ungünstige Klima zur Erntesaison führte gebietsweise zu Auswüchsen. In Wien wurden 2008 auf einer Anbaufläche von 2.323 ha ca. 11.599 t Getreide geerntet. Wichtigstes Brotgetreide in diesem Zusammenhang ist der Weizen, der über 70 % der Anbaufläche in Anspruch nimmt. Mit Weizenenerträgen von durchschnittlich 5,8 t/ha lagen diese aber über dem Durchschnitt des vergangenen Jahres. Im Oktober erschienen die Endergebnisse der Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR), die von der Statistik Austria ermittelt werden. In Wien liegt der Endproduktionswert des Landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches im Jahr 2007 bei 107,2 Mill. €. Die wichtigste Produktionspartie der Wiener Landwirtschaft ist die pflanzliche Erzeugung, die 96 % der Gesamtproduktion ausmacht. In absoluten Zahlen liegt dieser Wert für Wien bei 102,9 Mill. € und damit über jenen der Bundesländer Salzburg, Tirol und Vorarlberg.



Biologischer Landbau

2008 wurde erstmals eine Bioexkursion zum innovativen Betrieb von Manfred Radl durchgeführt. Hier wurden nachhaltiges Wirtschaften sowie Verzicht auf Ertragsmaximierung ohne Einsatz von chemisch, synthetischen Pflanzenschutzmittel in der Praxis vor Ort anhand praktischer Beispiele aufgezeigt und diskutiert.

Arbeitskreis Ackerbau

Der Schwerpunkt des Arbeitskreis Ackerbau lag 2008 im Bereich Forschung, Züchtung, Pflanzenschutz im Getreidebau sowie Einfluss verschiedenster Bodenbearbeitungsvarianten auf Pflanzengesundheit, Ertrag und Bodenlebewesen im konventionellen als auch biologischen Landbau. Zu diesem Thema wurden im Juni und September zwei Exkursionen an die Versuchswirtschaft der Universität für Bodenkultur durchgeführt.

Abschluss des Arbeitsjahres bildete eine Exkursion in den Raum von Bruck/Leitha. Besichtigt wurde die Erste Wiener Walzmühle Vonwiller und die Biogasanlage Bruck, mit der Umwandlung des erzeugten Biogas in Strom und Wärme durch Kraft-Wärme-Koppelung und die Firma Landgarten, welche sich auf die biologische Verarbeitung von Sojabohnen, Kürbiskernen und Sonnenblumen zu Süßwaren spezialisiert hat.

Das Ziel des Arbeitskreises, die höhere Qualifizierung des Betriebsleiters/der Betriebsleiterin, konnte umgesetzt werden und zeigt, dass der Betriebserfolg unter vergleichbaren Bedingungen in erster Linie von den persönlichen und unternehmerischen Fähigkeiten der Betriebsführer abhängig ist.

Wie jedes Jahr stellt die Auswertung der Aufzeichnungen und Analyse der Ergebnisse durch den Arbeitskreisleiter einen Fixpunkt im Jahresprogramm dar.



Eine aktive Gruppe - die Mitglieder des Arbeitskreises Ackerbau

Entschädigungsberatung

In der Großstadt Wien kommt es immer wieder zur Beanspruchung von Grund und Boden der Landwirte infolge von Bauarbeiten. Für die Beratung der Landwirte werden in diesem Zusammenhang die „Richtsätze für die Entschädigung von Flurschäden in der Landwirtschaft“ herausgegeben. Diese Richtsätze werden für die Verhandlungen mit Bauunternehmen sowie zur Abgeltung von Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen herangezogen.

Pachtrichtsätze

Sehr häufig wird in Ackerbaugebieten der Pachtzins nach dem Getreidepreis berechnet. Dazu veröffentlicht die LK Wien jährliche Pachtrichtsätze. Eine weitere Möglichkeit ist die Anpassung der Pachtsätze mit dem Agrarpreisindex.

Wiener Ackerbautag 2008

Der Wiener Ackerbautag 2008 fand am 17. Jänner 2008 in der LK Wien statt. Von den Referenten wurden Vorträge zu den Themen „AMA-Vor-Ort-Kontrollen“ (Mag. Bernhard Föger, Technischer Prüfdienst - AMA), „Biotreibstoffe – Ein Markt mit Zukunft?“ (Dipl.-Ing. Manfred Prosenbauer, LK NÖ), „Getreidemärkte“ (Christian Posekany, AIZ-Chefredakteur) abgehalten.



Wein- und Obstbau



Barbara Müllner
Weinmarketing

Weinmarketing

Wiener Wein erleben - das ganze Jahr über

Um die Weinregion Wien das ganze Jahr lang attraktiv zu gestalten, wurde auch für das Jahr 2008 ein abgerundeter Themenspannungsbogen entwickelt: Dieser reichte vom Frühjahr mit dem Wiener Weinfrühling über den Wiener Weinpreis, dem Wiener Weinwandertag in den Sommermonaten bis hin zur Wiener Traube und dem Jungen Wiener in die Herbstzeit.

Das Hauptziel der Weinregion Wien für 2008 bestand in der „Stärkung der Stärken“ – also in der Positionierung der definierten Schwerpunktthemen Wiener Weinfrühling, Wiener Weinpreis, Wiener Traube und Junger Wiener in Bezug auf Marketing und Kommunikation. Dieses Ziel war mit dem Ausbau und der Erreichung neuer Zielgruppen, dem Spürbarmachen und der Emotionalisierung der Besonderheiten der Weinregion Wien und des Wiener Heurigen sowie der Forcierung der einzelnen Marken nach innen gekoppelt. Durch die gesetzten Maßnahmen konnte dieses Ziel der Weinregion Wien erreicht werden.

Wiener Weinfrühling

Bereits seit drei Jahren bildet der Wiener Weinfrühling das Dach für einen Veranstaltungsreigen rund um den Wiener Wein von Mitte März bis Ende Juni. Alle teilnehmenden Betriebe profitierten von der Kommunikation rund um den Wiener Weinfrühling sowie der Bereitstellung zahlreicher Werbemittel.

- 10.000 Veranstaltungskalender
- 5.000 Tischaufsteller
- 2.000 Plakate
- 162 Medienberichte

Der Fokus lag heuer darin, den verschiedenen Zielgruppen einen attraktiven Veranstaltungsmix – von kommentierten Weindegustationen über Wiener Lieder bis hin zur beliebten Reblütenwanderung anzubieten. Im Rahmen der Jahresmedienkonferenz wurde der Wiener Weinfrühling samt Programm und Highlights als Kick-Off für die aktuelle Saison präsentiert.

Wie gewohnt gab es auch wieder die Fixpunkte des Vereins Der Wiener Heurige:

- Frühlingserwachen beim Wiener Heurigen
- Eröffnung des Wiener Heurigengartens

Wiener Weinpreis für die Besten der Besten

Der 4. Wiener Weinpreis fand in bewährter Form im stilvollen Ambiente des Arkadenhofs im Wiener Rathaus in Kooperation mit der Stadt Wien statt. Bürgermeister Michael Häupl kürte vor versammelten Weinliebhabern aus Wirtschaft, Politik, Landwirtschaft und der Medienwelt die Landessieger in elf Kategorien, die im Vorfeld bei der Landesweinbewertung nominiert wurden. Die edlen Spitzenweine konnten gleich anschließend im Rahmen einer Abendgala genussvoll verkostet werden.



- 415 Einreichungen
- 80 Gewinnerinnen und Gewinner
- 158 Goldmedaillen
- 121 Silbermedaillen
- 65 Bronzemedaillen

Vier Tage lang öffnete das Rathaus seine Pforten, um über 15.000 Weinbegeisterten die Gelegenheit zu bieten, sich persönlich von Geschmack und Qualität der Wiener Topweine überzeugen zu lassen.

Im Vorfeld der Kür der Wiener Landessieger wurden alle eingereichten 415 Weine von 80 Wiener Winzerinnen und Winzer in der HBLA & BA Klosterneuburg einer Blindverkostung unterzogen.

Wiener Traube - echter Saft zum vertrauen

Auch im zweiten Jahr erlebte die Wiener Traube eine kräftige Imageaufwertung. Strenge Qualitätskontrollen garantieren die erstklassige Qualität der regionalen Spezialität. Eine unabhängige Fachjury entscheidet nach vorgegebenen Kriterien und Richtlinien wie Herstellungsverfahren, Säureanteil und natürliche Süße ohne Zuckerzusatz, welche Fruchtsäfte aus den besten Trauben der Weinregion Wien die Marke Wiener Traube tragen dürfen.

- 25 Wiener Trauben von 16 Winzerinnen und Winzern
- 1.000 Ausmalbilder
- 3.000 Buntstifte
- 1.000 Memos
- 100 Hüpfbälle
- 2.500 Tattoos

Der Junge Wiener begeisterte in neuem Kleid

Ende Oktober war es wieder so weit: der spritzige, leichte Jungwein der Weinregion Wien wurde in der Wiener Innenstadt der gespannten Öffentlichkeit präsentiert, erstmals mit dem Kooperationspartner Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG. Nicht nur das Motto „Euch verbindet mehr als Ihr denkt!“ war neu – auch der Auftritt im modernen, urbanen Design der Junger Wiener Event Box am Michaelerplatz: mit mutigen Sujets und Sprüchen auf Transparenten, Postkarten und Kondomen.



Offiziell eröffnet wurde die Junger Wiener Event Box durch Bürgermeister Michael Häupl. Vor über 100 geladenen Gästen aus Politik, Society, Wirtschaft, Landwirtschaft und der Medienwelt läutete er die kommende Weinsaison ein und zeigte sich vom enormen Interesse der Öffentlichkeit am Jungen Wiener und der gelungenen Inszenierung am Wiener Michaelerplatz begeistert.

- 43 Junge Wiener von 40 Winzerinnen und Winzern
- über 5.000 Besucher
- 50 Medienberichte
- 2.000 Poster
- 4.000 Postkarten
- 1.000 Kondombriefchen

Es gelang zum ersten Mal, auch die Wiener Gastronomie erfolgreich in die Veranstaltung einzubinden – im Rahmen eines exklusiven Pre-Openings hatten über 50 Topgastronomen die Möglichkeit, den Jungen Wiener zu verkosten. Höhepunkt der Jungweinpräsentation bildete das Clubbing „Junger Wiener Nacht 08“ in den Hofstallungen des MQW am 7. November.

Weinbau Spezial



Spezialberatungen der Wiener Winzer in Einzel- und Gruppenberatungen

Durchführung der folgenden Projekte:

- Jungweinberatung
- Weinbauberatung - Winterschnitt und Kellerberatung
- sowie Spezialberatung zur Verbesserung des Arbeitsablaufes bei der Weinlese

Rebschutzdienst Wien

Der Rebschutzdienst Wien wurde von der Landwirtschaftskammer Wien bereitgestellt. Die Weinbauer erhalten mit der Anmeldung zum Rebschutzdienst immer aktuelle Berichte und aktuelle fachliche Hinweise für die Pflege im Weingarten und Anleitungen zum Pflanzenschutz sowie Hinweise für die Weingartenbewirtschaftung nach ÖPUL. Im Jahr 2008 wurden neun Rebschutzdienstaussendungen per Post und elf Aussendungen per E-mail verschickt.

Wiener Weinbau - Verbände

Intensive Beratung und Betreuung der Wiener Weinbauverbände: Landesweinbauverband Wien, die Wiener Ortsweinbauvereine, der Wiener Weinsiegelverband und das Interprofessionelle Komitee Wien.

Vertretung des Wiener Weinbaues

Vertretung der Interessen des Wiener Weinbaues im Österreichischen Weinbauverband, im Nationalen Weinkomitee, bei der Österreichischen Weinmarketing Service GesmbH und im Österreichischen Weinwirtschaftsausschuss.